

Laibacher



Zeitung.

Dienstag den 13. Christm. 1791.

## Inländische Nachrichten.

Wien den 7. Christm. Das am  
 Andreastage eingefallene Titularfest von  
 dem Orden des goldenen Vlieses ist Sonn-  
 tags den 4. d. M. begangen worden. Se.  
 k. k. Maj. mit F. K. H. den Erz-  
 herzog Franz, Leopold und Joseph, und  
 in Begleitung der Ordensritter, in der  
 Ordenskleidung, und unter Aufsichtung  
 des Hofstaats, erhoben sich um 11 Uhr  
 nach der Hofburgpfarrkirche, wo der Kar-  
 dinal Erzbischof das Hochamt absang.  
 Nach Endigung desselben nahmen Se. k. k.  
 Maj. mit F. K. H., und allen Or-  
 densrittern in dem großen Borgemach,  
 öffentlich das Mittagmal ein. — Nachdem  
 die ungarischen Stände in der am 17ten  
 Winterm. v. J. gehaltenen Sitzung des  
 Landtags, beschlossen hatten, zum Denk-  
 mal der Krönung und der huldreichen  
 Gegenwart F. K. Sizil. M. eine Denk-  
 münze ausprägen zu lassen, und Se. Maj.

diesen Schluß gnädigst genehmiget haben,  
 so hat der wirkliche geheime Rath, Graf  
 von Szecseny, welcher auf Ansuchen der  
 Stände übernommen hat, die Ausprägung  
 der Denkmünze zu veranstalten, und solche  
 im Namen der ungarischen Stände, an  
 den königl. Neapolitanischen Hof zu brin-  
 gen, Sonntags um 4 Uhr d. M. die  
 Ehre gehabt, die ersten Abdrücke gedach-  
 ter von dem Medailleur Hrn. Wirth vor-  
 trefflich vollendeten Denkmünze, in einer  
 Privataudienz Se. k. k. Maj. unterthä-  
 nigst zu überreichen. Allerhöchstdieselben  
 haben dieses Merkmal der Ergebenheit und  
 Verehrung Ihrer getreuen ungarischen Stän-  
 de auf das gnädigste aufgenommen, und  
 haben selbst geruhet den Grafen v. Szec-  
 seny, zu der nun anzurechtenden Reise  
 nach Neapel, mit den huldvollsten Em-  
 pfehlungsschreiben an die Italienischen Höfe  
 zu versehen. — An demselben Tage hatte

der Graf v. Szecseny die Ehre, nach dem von den Ständen erhaltenen Auftrage, dem Hof und Staatskanzler, Fürsten von Kaunitz, dem ungarischen Hofkanzler, Grafen v. Pálffy, und dem Staatsreferendare, Freyherrn v. Spielmann, einen Abdruck in Golde von eben dieser Denkmünze zu überreichen. — Se. kais. Maj. haben den Hrn. Karl Georg Arps, Chef eines der ersten Handlungshäuser in der ruffisch-kais. See- und Handelsstadt Narva, in Rücksicht auf die von ihm sowohl als auch von seinen seit mehreren Jahrhunderten rühmlich bekannten Vorfahren erworbenen Verdienste, sammt seiner Nachkommenschaft männlichen und weiblichen Geschlechts, in des heil. röm. Reichs Freyherrnstand, mit Verleihung des Prädikats v. Arpschhofen, allergnädigst zu erheben geruhet. — In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. verstarb allhier der k. k. Hofkammerkompositor Wolfgang Mozart. Von seiner Kindheit an durch das seltenste musikalische Talent schon in ganz Europa bekannt, hatte er durch die glücklichste Entwicklung seiner ausgezeichneten Naturgaben und durch die beharlichste Verwendung die Stufe der größten Meister erstiegen; davon zeugen seine allgemein beliebten und bewunderten Werke, und diese geben das Maß des unerseßlichen Verlustes, den die edle Tonkunst durch seinen Tod erleidet.

Bei dem k. k. Hofbuchdrucker von Trattnern ist seit einigen Tagen die französische Konstitution, nebst der Rede des Königs und der Antwort des Präsidenten mit großen Lettern zum Verkaufe angeschlagen. — Es ist der Antrag, sämmtliche in das bürgerliche Gesetzbuch sowohl als in die allgemeine Gerichtsordnung unter der vorigen Regierung eingeflossene zu harte Verordnungen, durch eine eigene

Hofkommission untersuchen und reformiren zu lassen. — Die schlimmen und vielleicht übertriebenen Nachrichten aus St. Domingo verursachen, daß sich in Wien jedermann, der es nur halb vermag, auf Tage und Tag mit Zucker und Kaffee versieht, woturch viele Kaufleute wirklich schon ganz ausgekauft sind. — Se. Maj. der Kaiser haben den Herrn Obersten von Düner zum Generalmajor ernannt und selben als Kommandanten zu Eger angestellt. — Se. Maj. der Kaiser haben folgende Hauptleute in Rücksicht ihrer dem durchlauchtigsten Erzhause von Oesterreich geleisteten guten Diensten mit Verleihung des Majorsthaltes in den Ruhestand zu setzen geruhet, nämlich: von Bierset den Hrn. Hauptmann Nihault; von Neißky den Hrn. Hauptmann Ploner, von Bender den Hrn. Hauptmann Feuersberg, von der Artillerie die Hrn. Hauptleute Loik und Maverehuber. — Der Herr Staatsrathsekretär von Böhmen ist auf sein allerunterthänigstes Ansuchen dergestalten in den Ruhestand gesetzt worden, daß ihm die von dem höchstsel. Kaiser Joseph legitirte Pension zu jährlichen 3350 fl. lebenslanglich verbleibe; für die unter der glorwürdigsten Regierung Sr. jetzt herrschenden kais. Maj. allerunterthänigst pflichtschuldigst geleisteten Dienste haben höchstdieselben diesen würdigen Staatsbeamten zum wirklichen k. k. Rath und Hofagenten allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der k. k. Feldmarschalllieutenant von Brinken, Inhaber eines Regiments zu Fuß, ist zu Prag verstorben.

Brag den 8. Christm. Se. k. k. apostol. Maj. haben zu befehlen geruhet, daß dem bürgerlichen Bräumeister zu Zudenburg, Joseph Nieder, wegen seiner biedern menschenfreundlichen Handlung, ein

Stiftungskapital von 7000 fl. zum ewigen Unterhalt 6 armer Bürger frey hergegeben, und geschenkt zu haben, eine goldene Medaille zum Merkmal höchster Zufriedenheit mit aller Feyerlichkeit ausgehängt, die gutthätige Handlung öffentlich belobt, und dem Publikum durch Zeitungsblätter bekannt gemacht werden soll. — Wie wir aus guter Hand vernehmen, so haben Se. k. k. Maj. auch dem Herrn Franz Xavier Piringer, Assessor des k. k. Halloberamts zu Auzsee, k. k. Pfannhausverwalter, dann Bauinspektor sämtlicher Kameralgebäude, und Referenten im Sudwesen, in Rücksicht seines ausgezeichneten Diensteyfers, und des zur Genüge der Allerhöchsten Zufriedenheit und Wohlgefallen in seinem Amtsm manipulazionswesen dem höchsten Merarium vermehrten Nutzens, zum Wohl des Staats und Beyspiel für Männer solcher Aemter eine prächtige goldene Denkmünze samt Kette aufstellen zu lassen geruhet.

Triest den 1. Christm. Der neuerannte Bischof von Triest, Sigmund Graf von Hohenwart, ist am 26. Winterm. zu grosser Freude aller Einwohner der Stadt, in seinem neuen bischöflichen Sige eingetroffen.

Fiume den 25. Winterm. Endlich haben wir doch einmal von dem Schicksale des jungen Sigale, welcher, wie bekannt, das Unglück hatte, durch Seeräuber gefapert zu werden, Nachricht erhalten. Er ist in Algier und begleitet das Amt eines Aufsehers über die Matrosen-Sklaven, welche die Seegelücker nähren, und wird sehr gut behandelt. Der Kapitän dieses gefaperten Schiffes ist aber, wie eben diese Berichte melden, an seinen Wunden gestorben. Selbst die Algierer rühmen den Heldemuth des Verstorbenen,

der auch dann noch wie ein Löwe fochte, und sich durchaus nicht ergeben wollte, als er schon mit tödtlichen Wunden behaftet war. — Wie man hört, sollen wir unsern allgemein geliebten Gouverneur, Hrn. Grafen Johann von Szapary verziehen, statt dessen aber einen eben so erhabenen weisen und verdienstvollen Mann, nämlich Hrn. von Páskhory erhalten. — Bey unser Zucker-Raffinerie ist der Zenten Zucker um 2 fl. gestiegen, und wird wie man versichert, noch viel höher steigen. Der Kaffee steigt in nämlichrn Verhältniß und in Marseiller Briefen wird gemeldet, daß in Ansehung des schrecklichen Vorfalls in St. Domingo allda niemand mehr weder Zucker, noch Kaffee, noch Indigo verkaufen will, wodurch die Geschäfte mit den Westindischen Produkten fast gänzlich gehemmet sind.

Lemberg den 30. Winterm. Der hiesige Stadtkassirer, Manowarda, Edler von Zenna, hat sich einer großen Untreue schuldig gemacht, und sitzt nun in fester Verwahrung. Der Abgang, wodurch er seine Kasse erleichterte, ist nicht unbedeutend, indem es heißt, daß die Summe der vermischten Gelder ungefähr 100000 Gulden betrage. Bey der dießfalls von Seiten der Landesstelle vorgenommenen Untersuchung haben sich Dinge von ganz besonderer Art entdeckt. Vorgestern wurde durch den gewöhnlichen Trompetenschall ausgerufen, daß derjenige, der von einem baaren Vermögen des Manowarda Wissenschaft hätte, und dießben der hohen Landesstelle oder dem löblichen Magistrate angeben würde, hievon den dritten Theil erhalten sollte. Eben dieß ist durch Umlauffchreiben allen königl. Kreisämtern bedeutet worden.

## Ausländische Nachrichten.

### Frankreich.

Paris den 13. Winterm. Kalter Schauer ergreift den Freund der Menschheit, wenn er die tragischen Berichte aus den meisten Theilen dieses grossen ungeschaffenen Königreichs liest. Beynahe überall her schallt die herzerschütternde Kunde: Mord und Empörung! Überall kämpfen die Freunde der Freyheit ihren heissen blutigen Kampf mit Leuten aus allen Ständen, und mit keiner Parthey ist dieser Kampf heisser, als mit den eidscheuen Priestern. — Zu Kaen, der Hauptstadt im Departement Kalvados, stellen sich diese sogenannten Herolde der Gegenparthey an die Spitze der Patriotenfeinde, und in ihren Händen weht der Empörung bluthrothe Fahne. 3000 mit ihnen gleichgestimmte Bürger sind unter ihrer Anführung mit den Patrioten in ein fürchterliches Gemetzel gerathen. Der Tempel des Friedens und der Andacht, die dortige St. Jakobskirche, wird zur Mördergrube gemacht. Sie würgen einander am Altare. Das Volk wird häufig aus den Fenstern wie das Vieh niedergeschossen. Auch in dem Departement Vende wurden viele Priester ein Opfer des tobenden Empörungsgewisses; und aus den Departements Maine und Loire erschallen ähnliche Jammerberichte. Nirgends aber sind die Auftritte so sehr mit einer den Menschen zum Thier herabwürdigenden Grausamkeit bezeichnet, als in Avignon. — Auch in den französischen Inseln Guadeloupe und St. Luzia sind Unruhen ausgebrochen.

In ersterer wurden die regulirten Truppen mit den Kolonisten handgemein. Von diesen blieben 100, von jenen 250 auf den Platz. Zu St. Luzia war die Anarchie aufs höchste gestiegen. Die Inseln Martinique, St. Bartholomä und Mariegalante sind auch in der Aufbraulung. Der französische Minister zu Philadelphia hat bey dem Kongress der vereinigten Staaten um Hilfe gegen die aufgewiegelten Negers zu St. Domingo angefleht.

### P o l e n .

Warschau den 27. Winterm. Der Fürst Czartorski, und Herr Graf Mosowski, Landbote von Liefland, sind gestern nach Dresden abgegangen. — Wie vernehmen von guter Hand, daß der Graf Artois diese Stadt passiren soll, um sich nach Petersburg, und von da wahrscheinlicher Weise nach Stockholm zu begeben.

### E r f i n d u n g ,

einen Brand schnell zu löschen.

Der Versuch, welchen der Herr von Aken in Gegenwart des Schwedischen Hofes und der fremden Minister mit seiner Komposition zur schnellen Löschung des Feuers gemacht hat, ist glücklich ausgefallen. Es wurden 2 Häuschen, die mit Theer und Tagl angestrichen und mit den brennbarsten Sachen angefüllt waren, in völligen Brand gesetzt. Herr von Aken ließ einen Theil seiner Komposition in Wasser schmelzen, und dann mitten in den Brand schütten, und in 8 Minuten war das Feuer gelöscht.